



# Hundert Tage Einsamkeit ...

## Wie wir in Corona-Zeiten miteinander umgehen

Blieben wir bei einer Anleihe von Gabriel García Márquez Romantiteln und schauen uns in dieser Ausgabe des Lachenden Drachens an, wie wir St. Georger\*innen mit der verordneten Kontaktsperre umgehen. Und hoffen wir, dass wir nicht auch noch auf einen dritten Titel Márquez' (*Chronik eines angekündigten Todes*) zugreifen müssen.

Es ist keine gute Zeit. Es ist auch deswegen keine gute Zeit, weil Senat und Bezirksamt im Schatten all der wichtigen und überwiegend vermutlich richtigen Maßnahmen so manches veranlassen, was eigentlich deutlicheren Widerspruch erfordern würde. Nur, wie den formulieren oder gar zum Ausdruck bringen, wenn Sitzungen und Veranstaltungen durchweg ausfallen und selbst kleine Straßenproteste von der Polizei verhindert werden?!

Vieles ließe sich gegenwärtig kritisieren und einiges auch kurzfristig anders, besser machen. Warum nun noch die letzte Schaukel und so manche Sitzbank mit Flatterband „abgesperrt“ wurden, verstehe wer will. Dass eine Kundgebung

von 20 gegen die Zerstörung des Lampedusa-Zelts auf dem Steintorplatz protestierenden DemonstrantInnen – alle mit Mundschutz ausgestattet und zwei Meter voneinander entfernt stehend – polizeilich unterbunden wurde, kann durchaus als Verfassungsbruch gewertet werden. Alle Welt redet davon, wie wichtig es ist, zuhause zu bleiben und damit die Infektionsgefahr auf ein Minimum zu beschränken; warum der Senat sich aber weigert, für die Dauer der Corona-Pandemie eine größere Anzahl so wieso leer stehender Hotelzimmer für Obdachlose anzumieten, bleibt ein Geheimnis der zuständigen Behörde. Erst recht, wenn man sich die Ballung von Menschen rund ums „Drob Inn“ vergegenwärtigt – wo bleiben hier Aufklärung und Hilfe? Der Konflikt um „Niemerszein“ an der Langen Reihe – der Supermarkt hatte sich zeitweilig geweigert, Kinder in den Laden zu lassen – scheint sich etwas gelegt zu haben, zumindest früh morgens können Alleinerziehende mit Kindern einkaufen gehen.



**Beinahe hätte der Drache gelacht. Dann stutzte er: Der 1. April war doch schon eine Woche vorbei ...!?**

Im vorliegenden „Lachenden Drachen“ geht es vorrangig um Momenteindrücke aus sozialen Einrichtungen und kleinen Läden (die ja bis zum 19. April überwiegend geschlossen waren). Der Einwohnerverein hat übrigens seine allgemeine Homepage in diesen Wochen zu einem „EV-Coronaforum“ umgewidmet. Aus den rund 60 bisherigen Eintragungen seien hier nur ausschnitthaft einige Stimmen von AnwohnerInnen zitiert. Wer mehr lesen möchte, schaut hier: <http://ev-stgeorg.de>  
Dort diese Überschrift anklicken:

## „Austausch zum Thema Corona-Pandemie“

auf der Website des Einwohnervereins (Ausschnitte)

**N**atürlich trage ich eine Maske in geschlossenen Räumen, aber ich will wenigstens meine Einkäufe selbst erledigen, will mich einbringen, nachbarschaftliche Hilfe leisten, wo/wie es immer mir möglich ist.

Bei der Gelegenheit, Flyer für [nebenan.de](http://nebenan.de) zu verteilen, komme ich gleichzeitig zu meinem Spaziergang, treffe Leute, mit denen ich quatschen kann (2 Meter Abstand!) und lerne auch noch St. Georg ganz neu kennen.  
(Monika Dankert)

**H**ier am Hansaplatz hat sich, bei dem schönen Wetter, das Leben fast wieder so eingespielt wie es vor der Krise war. Man steht relativ dicht zusammen, erst wenn die Polizei zur Kontrolle kommt, geht man ein Stück auseinander.  
(Karla Fischer)

**V**or einigen Jahren gab's diese Statistik, dass die Lebenserwartung in Billstedt 10 Jahre ge-

ringer ist als in den wohlhabenden Stadtteilen. 10 Jahre! Ob die Medizinsociologen wohl eines Tages untersuchen werden, welche Klassenunterschiede dieses Virus macht?  
(Gabriele Koppel)

**A**uch ich, wie viele andere, mache mir in diesen Zeiten Gedanken um die Menschen auf der Straße, die ja dort nun gar keine Hilfe mehr erwarten können. Ina schickte die Info herum, das der Hamburger Verein [strassenBLUES e.V.](http://strassenBLUES.eV) eine Online-Sammlung auf einer Spendenplattform installiert hat: Gelder und eine warme Suppe verteilen Sie dann direkt vor Ort. Ich telefonierte mit ihnen und finde ... super Aktion. Deshalb machte ich große Plakate für drei Stellen in St. Georg und A6-Flyer. Wer kann und mag, gebt doch bitte eure Spende dort online: <http://www.strassenspende.de>  
(Jana Topp)

**DEN SCHWÄCHSTEN GLIEDERN DER KETTE HELFEN ... ONLINE**

Unsere Straßen sind leer, die Menschen ohne Zuhause noch da.

In Zeiten Coronas sammelt der gemeinnützige Verein [StrassenBLUES e.V.](http://www.strassenspende.de) auf: [www.strassenspende.de](http://www.strassenspende.de) weiter Ihre Spenden und verteilt sie direkt vor Ort. Eine großartige und notwendige Aktion. Lassen wir auch diese Menschen jetzt nicht allein. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Jana Topp PRINTMEDIEN



Foto: Harald Schiller

## Porträt einer Hausgemeinschaft Lange Reihe 117

und singt russisch. Das dreisaitige Zupfinstrument hatte sie noch im März von ihrer Lehrerin in Russland geschenkt bekommen.

Ein Treppenhauslied-Plakat ziert die Flurwände, Lange Reihe 117-Bewohner Marino Degano, 3. Etage, franco-italienischer Illustrator, hat es gestaltet. Nun sitzen sämtliche Mietparteien, immer Montagabends, über das gesamte Treppenhaus verteilt, vom Erdgeschoss bis zur 4. Etage. Elke Barz, 81, 2. Etage, ist die Älteste im Chor. Ihre

Biografie konnte man 2016 in der Ausstellung „Dürfen die das...? Alter als Befreiung?“ der Geschichtswerkstatt St. Georg im Kulturladen entdecken, „ich freue mich immer auf den Montag – und wie! Zusammen Singen macht Spaß, außerdem haben wir eine tolle Hausgemeinschaft!“ Dem schließt sich Mina Röther, 4. Etage, angehende Künstlerin, an: „Man sieht so wenig Menschen. Wenn man dann im Flur zusammen singen kann, macht mich das glücklich!“

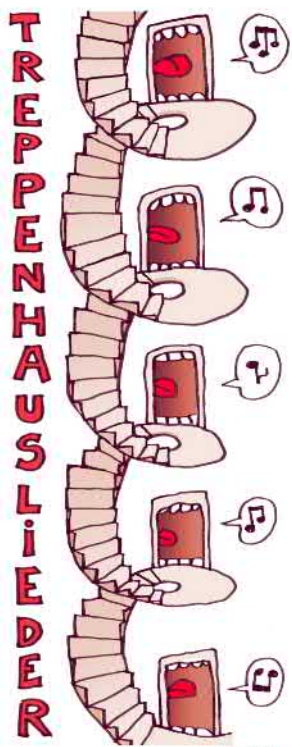
Die Altbauarchitektur des Backsteinbaus entwickelt für Stimmen, Balalaika, Gitarren und Mundharmonika einen einzigartigen Klang. Hall und Echo prägen diesen Konzertsaal, der in die Höhe geht. Das erfordert Konzentration. Wenn hoch oben (4. Etage) die Balalaika erklingt, müssen Ditte und Martin Läufer, Mitglieder der bekannten Feinkostdynastie, im Erdgeschoß genau hinhören. Martin, der mit seiner Gitarre manche Lieder begleitet, muss

sich noch auf einen weiteren Rhythmus einstellen: Alle vier Minuten erlischt das Treppenhauslicht. Bis jemand wieder den Lichtknopf drückt, erhellen Kerzen und Smartphones die Noten.

Zum Ritual gehört die vorbereitende Verteilung von Liedtexten, die Briefkästen werden vielfältig befüllt. Norddeutsche Lieder gibt's zahlreich, auch Shantys, Schlager und Volks- und Kinderlieder. Eine Erfahrung eint schon jetzt den Chor, dass nämlich ein Schatz an Liedern aus aller Welt in allen ruht, wenige Akkorde reichen, ihn zu heben. *Die Gedanken sind frei* gehört zu diesem Kanon, *Country Roads*, *Guantanamera* und *Über den Wolken*. Auch lag man schon vor Madagaskar und hatte, klar, die Pest an Bord. So kristallisieren sich Lieblingstücke heraus, immerhin gehen die Treppenlieder in die vierte Woche! Barbara Kloth, 2. Etage, nennt ihren Favoriten, „*La Paloma*“! Auch eine Referenz an einen berühmten Nachbarn, Hans Albers wurde 1891 im Haus Lange Reihe 71 geboren.

Noch enden die einstündigen Flurgesänge mit einem Klassiker des deutschen Lagerfeuergesangs: *Gute Nacht, Freunde...*! An der Internationalität der vokalmusikalischen Zusammenkünfte aber wird gearbeitet. Ali Wafeie, 4. Etage, 2015 aus dem Iran

nach Deutschland gekommen, hat einen Beitrag versprochen. Und auch Nuran Okumus, 2. Etage, Studentin aus der Türkei, will ein Lied aus ihrer Heimat beisteuern. Immerhin fällt ihr Urteil über den bald institutionalisierten Altbauflurgesang eindeutig aus: „It is cool!“ Harald Schiller



Eigentlich hatten Bewohnerinnen und Bewohner der Lange Reihe 117 einen Osterausflug zu einer Mitbewohnerin geplant, die zeitweilig in Russland lebte. Flug und Unterkunft waren gebucht, das Visum lag vor. Aber Corona ließ den Moskau-Trip platzen. Statt der Reise wurde ein alternatives Veranstaltungsformat erfunden. Allmählich werden die allmorgentlichen Treppenhauslieder im Altbauflur der Langen Reihe 117 zur Kulturveranstaltung.

### Treppenhauslieder in der Langen Reihe statt auf dem Roten Platz in Moskau

Die Einhaltung der amtlichen Distanzverordnung zur Eindämmung der Coronavirus-Ausbreitung ist heilig, der Abstand von Stockwerk zu Stockwerk beträgt 4,10 Meter. Wer mag, setzt zusätzlich auf die desinfizierende Wirkung von Alkohol. Doch auch ohne Wein und Bier haben sich die Treppenhauslieder für sämtliche Mieterinnen und Mieter zum Ereignis entwickelt. Anne Nowak, 3. Etage, eigentlich TV-Autorin, hatte die Idee zu diesem Heimspielformat. Katharina Röther, bekannt als Initiatorin, Regisseurin und Schauspielerin des „Sommertheater St. Georg“, brilliert jetzt auf der Balalaika



**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg



Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

# Was alles so ausfällt...

Neben den gesundheitlichen Gefahren, den sozialen Herausforderungen und den vielen Einschränkungen im Alltag ist für das Stadtleben der weitgehende Wegfall des politischen und kulturellen Lebens besonders bitter. Schauspielhaus, Bücherhalle und Kunstgewerbemuseum, Politbüro, Vor-Ort-Büro, LAB und Kulturladen, alles geschlossen. Immerhin, unser Theater an der Kirchenallee lockt mit einem virtuellen Rundgang zu einigen Auführungen im Netz (<https://www.schauspielhaus.de>) und die Zentralbibliothek bietet sechs Wochen lang einen kostenfreien Zugriff auf alle digitalen Angebote (<https://www.buecherhallen.de/blog-artikel/online-kundenkarte.html>).

Auch der **Einwohnerverein** hat die Entscheidung fällen müssen, mehrere Termine abzusagen, so die für den 25. April angekündigte Stadtteilfeite im Alsterhafen, die für den 27. April anberaumte Veranstaltung mit dem Datenschutzbeauftragten und die für den 13. Mai geplante Jahreshauptversammlung – diese wird auf den 12. August verschoben.

Bei der **Geschichtswerkstatt** sieht es ähnlich aus. Alle Rundgänge im April und mindestens bis Mitte Mai sind abge-

sagt, besonders ärgerlich ist, dass eine bereits vorbereitete mehrteilige Veranstaltungsreihe zum 75. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg Anfang Mai ebenfalls gecancelt wurde.

Und auch das St. Georger **Stadtteilfeite 2020** am 22. August ist nach Absprache zwischen Kirchengemeinde und Einwohnerverein abgesagt.

## ...und stadtteilmäßig brach liegt...

Über so vieles könnten und müssten wir berichten, fällt aber – auch in dieser Drachen-Ausgabe Corona zum Opfer. Über fragwürdige Ausbauten des Hotels Wedina in der Gurlittstraße oder die nun schon eindreiviertel Jahr leer stehende ehemalige Handelsschule am Holzdamm würde es zu berichten geben; die Vermietungen von in Einzelzimmer „zerlegten“ Wohnungen bei der Firma Aukando schreien nach Widerspruch; die aufwändigen Umbauten des Steinhammes und am Schwanenwik müssten kommentiert werden, ebenso die seit Monaten angekündigte neue Beratungsstelle am Hansaplatz – dort sollen zwei SozialarbeiterInnen gleich für alles zuständig sein.

## ...aber bisweilen auch Freude ausstrahlt

Da wäre z.B. der 85. Geburtstag, den **Rolf Becker** am 31. März begehen konnte. Wir sagen nachträglich herzlichen Glückwunsch und verweisen auf eine wirklich gelungene Hommage in der „Hamburger Morgenpost“ vom selben Tag 85, lieber Rolf, wow! (<https://www.pressreader.com/germany/hamburger-morgenpost/20200331/281844350735916>).



Und wir fühlen mit **Peggy Parnass**, die unter der Kontaktperrre und ihrer Isolation im St. Georger Seniorenstift leidet und appelliert: Vergesst die Senioren nicht! Gesagt, getan, diesen Hinweis hat Tita do Rego Silva aufgegriffen und für Peggy ein wunderbares Buch mit lauter individuell gestalteten Seiten von FreundInnen und NachbarInnen zusammengestellt. Schönes Ding, Tita! (<https://www.mopo.de/hamburg/coronavirus-in-hamburg-appell-von-peggy-parmass--vergesst-die-senioren-nicht--36515628>).

## Und dann noch dies:

Dass das **50jährige** Jubiläum der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (**HAW**) am 1. April nahezu untergegangen ist, hält uns nicht ab, zu gratulieren. Und wir freuen uns besonders an den Ergebnissen des hochschulweiten Wettbewerbs „50 Ideen für die Zukunft“, dessen SiegerInnen am 8. April gewürdigt wurden. Den dritten Platz belegte das ganz wunderbare Projekt „Walking for Africa's Future“. Der Plan sieht vor, im Eingangsbereich des Hauptbahnhofs Platten zu installieren, deren Besonderheit es ist, bei jedem Schritt auf eine dieser Platten Energie zu erzeugen, die in das Stromnetz fließt. Das dabei verdiente Geld soll der gemeinnützigen Organisation „Solar Sister“ zufließen, die Frauen im Subsahara-Raum eine Ausbildung und Karriere bei der Herstellung von Solarleuchten und für einen entsprechenden Betrieb ermöglichen soll. Ist das nicht toll?

## Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15  
dr.r.wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko  
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen,  
Anregungen oder  
Probleme rund um  
und in unserem  
Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat  
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr  
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt  
Hansaplatz 9

Mail: [ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
[steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)

# St. Georg in den Zeiten von Corona

## Stimmen aus dem Stadtteil

Fotos: mj, mth, ug, Archiv

**Wir haben einige Stimmen aus St. Georger Einrichtungen und Kleinbetrieben zu den Folgen von Corona eingeholt. Für die nächste Ausgabe sind wir durchaus an weiteren „Erfahrungsberichten“ nicht zuletzt aus der Bewohnerschaft interessiert.**

### Mehmet Simsit,

Gastwirt,  
Hansaplatz 6 und  
Bremer Reihe 17  
Die Schließung seiner beiden Gaststätten, Hansa-Treff und St.Georg-Treff trifft Mehmet Simsit



sehr hart. „Die ersten beiden Tage waren für mich, als ob ich in ein tiefes Loch gefallen wäre. Nicht mehr zur Arbeit zu gehen, keine Struktur mehr zu haben, meine Freunde und Mitarbeiter nicht mehr zu treffen – das ist schon sehr bedrückend.“ Auf die Frage, ob er Anträge stellen konnte auf Soforthilfe, berichtet Mehmet, dass ab 30. März die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) Formulare online gestellt hat, in denen aber „Dinge abgefragt werden, die mit der jetzigen Situation überhaupt nichts zu tun haben. Und unbürokratisch, wie immer behauptet wurde, ist die Antragstellung schon gar nicht. Für meine acht MitarbeiterInnen habe ich gleich nach Schließung der Kneipen Kurzarbeit beantragt, aber bis jetzt noch keine Antwort. Beantragt habe ich auch Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, habe aber noch keinen Bescheid. Rein wirtschaftlich könnte ich wohl bis Ende April durchhalten, aber wenn’s noch länger dauert, weiß ich nicht, wie’s weitergehen soll. Wenn das über zwei, drei Monate hinausgeht, können viele von uns einpacken.“

**Anne Wieckhorst,** Leiterin der Fachberatung Prostitution „Sperrgebiet“, Lindenstraße 13



„Wir sind zu unseren regulären Öffnungszeiten vor Ort. Wir dürfen aber keine Klientin mehr in die Beratungsstelle lassen, sondern geben Carepakete mit Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln raus, geben Infos zum Coronavirus, beraten bzw. vermitteln Klientinnen mit Anliegen bezüglich Heimreise, Unterkunft o.ä. weiter und es besteht die Möglichkeit, sowohl in St. Georg, als auch in St. Pauli, seine Post

abzuholen. Wir beraten auch telefonisch (Telefon 24 66 24 oder Mobil 0175/18 55 159) und sind per Email (stgeorg@sperrgebiet-hamburg.de) erreichbar. In besonderen Situationen versuchen wir auch, ältere Klientinnen oder Risikopatientinnen mit Lebensmitteln zu versorgen, damit diese nicht ihre Wohnung verlassen müssen. Die Hauptprobleme unserer Klientinnen sind derzeit fehlende Unterkunft, finanzielle Nöte, Versorgung mit Lebensmitteln, medizinische Versorgung ohne Krankenversicherung und Möglichkeiten, um eine Heimreise anzutreten.“

**Ingrid Mock,** Sanitätsbedarf, Lange Reihe 83

„Nichts wird so heiß gegessen wie’s gekocht wird!“ sagt das St. Georger Urgestein Ingrid Mock quasi zur Begrüßung. Sie musste ihr Geschäft nicht schließen, weil sie mit medizinischen und sanitären Artikeln handelt. Auf meine Frage, ob es ihr lieber sei, wenn ich meinen selbstgebastelten Mundschutz während des Gesprächs anlege, sagt sie: „Das ist mir egal! Ein gebührender Abstand reicht.“ Die Kundschaft kommt in ihren Laden nicht nur um Bandagen oder Wäsche zu kaufen, sondern auch, „um ihre Sorgen abzuladen. Heilen kann ich nicht, aber ich nehme mir dann die Zeit, um den Leuten zuzuhören, vielleicht auch ein paar Ratschläge zu geben. Und es dringt ja nichts nach außen von dem, was hier gesprochen wird. Das wird eigentlich sehr gut angenommen.“



**Jalo Boerhanudin,** Salon St. Georg, Lange Reihe, Nr. 92 Die Stimme sagt schon alles, da muss man am Telefon gar nicht erst fragen, wie es so geht. Friseurmeister Jalo Boerhanudin musste am 21. März seinen Salon in der Langen Reihe schließen, eine Katastrophe für den sonst immer geschäftigen, optimistischen Mann. Er geht noch regelmäßig an seinen Arbeitsplatz, fegt den Laden, macht Papierkram. „Es trifft ja nicht mich alleine“, sagt er, „schließlich hängen außer mir noch fünf weitere Seelen dran, drei An-



Foto: Salon St.Georg

gestellte und zwei selbstständige Externe.“ Seinem Azubi, einem syrischen Flüchtling, zahlt er aus eigener Tasche weiterhin ein kleines Gehalt. „Das fällt dann auch schon nicht mehr ins Gewicht“, meint er. Für seine Mitarbeiter hat er Kurzarbeitergeld beantragt und fürs Geschäft Soforthilfe von der Stadt. Jetzt heißt es warten. Er weiß, dass auch diese Hilfen nur begrenzt wirksam sein werden, entsprechend gedrückt ist die Stimmung. Und nun? Ein bisschen was von der alten Zuversicht kommt durch: Bis jetzt habe er alles alleine geschafft, nun vertraue er zum ersten Mal in seinem Leben auf die Politik und hoffe, dass es irgendwie weiter gehen werde. Wie immer schaut Jalo über sein kleines Umfeld hinaus und vermerkt staunend, dass plötzlich weltweit die Menschen im selben Boot säßen. St. Georg sei toll wie eh und je, einige Kunden hätten ihm sogar Spenden überwiesen. Wenn ihm die Decke auf den Kopf fällt, trifft er sich mit anderen Gewerbetreibenden am Kiosk in der Langen Reihe, immer schön auf Abstand. Das hilft wenigstens kurzfristig ein bisschen über die Sorgen hinweg.

**Dorothee Schlickewei,**

Leiterin der Begegnungsstätte Lange Aktiv Bleiben (LAB), Hansaplatz 10 Die Einrichtung LAB am Hansaplatz ist längst behördlicherseits geschlossen, schließlich ist es der Treffpunkt für die Älteren, also eine Risikogruppe. Dorothee Schlickewei geht trotzdem fast täglich „auf Arbeit“. Bei gutem Wetter zu Fuß von der Sternschanze durch Planten und Blumen, sonst nimmt sie den 3er Bus, der in diesen Zeiten so gut wie leer ist. Sie und ihre beiden Kolleginnen rufen regelmäßig die Besucherinnen und Besucher des LAB zuhause an, um die Isolation ein bisschen zu mildern. „Einsamkeit ist schon in normalen Zeiten ein Problem“, sagt sie, „jetzt schmerzt das Alleinsein doppelt.“ Man redet über Alltägliches, vor allem natürlich über alles, was mit Corona zusammenhängt. Allerdings könnten Telefongespräche den physischen Kontakt nicht wirklich ersetzen. Die Lehrerin des Englischkurses verteilt mit großem Engagement Hausaufgaben, auch über Video, soweit vorhanden. Dorothee: „Aber ehrlich gesagt sind die Computer, die die Enkel ihren Groß-



eltern vererben, nicht immer gerade top in Ordnung, und jetzt dürfen sie sie ja auch nicht besuchen, um zu helfen.“ Also ist auch hier das gute alte Telefon das Medium der Wahl. Zu Ostern hat sie an jede/n einzeln eine Karte geschrieben, mit der Hand, bis sie einen Krampf in den Fingern hatte. Macht aber nichts, sagt sie, durch diese Kontakte fühlen sich unsere BesucherInnen wertgeschätzt. Und uns Mitarbeiterinnen tut es auch gut.“

**Max Läufer, Läufer Feinkost,**  
Lange Reihe 117  
Max Läufer hat das Glück, dass er sein Geschäft wie gewohnt öffnen darf. Trotzdem spürt er einen deutlichen



Umsatzrückgang „Wenn früher 300 Kunden am Tag kamen, sind es jetzt vielleicht noch 200“, sagt der Einzelhändler. Es seien eben viel weniger Leute im Stadtteil unterwegs, viele arbeiten von zuhause aus und seine Stehtische, an denen sich die AnwohnerInnen und Büromenschen zum Mittagstisch trafen, sind derzeit auch beiseite geräumt. Und wenn sich niemand zum Feiern trifft, wird auch kein Catering gebraucht. Trotz allem bleibt Max Läufer optimistisch. „Unsere Arbeit ist im Prinzip ja dieselbe geblieben und irgendwann kommen auch wieder normale Zeiten.“

**Kirsten Khaschei, Vorsitzende des Sportvereins Vorwärts St. Georg e.V.**  
Auch wenn seit dem 16. März alle Sporthallen in St. Georg geschlossen sind und keine Sportangebote persönlich durchgeführt werden können, hält der SV Vorwärts zusammen. „Etwa ein Drittel aller Mitglieder hat bereits signalisiert, den Vereinsbeitrag weiter voll zu zahlen“, berichtet Kassenwartin Heidrun Sperling. Wir vom Vorstand sind sehr froh und dankbar über diese große Verbundenheit mit unserem Verein.



Zeichnung: Jonna und Lamia vom Freitagsturnen

Viele Aktive und Mitglieder im Verein haben auch in dieser besonderen Situation beschlossen, in Bewegung und Kon-

takt miteinander zu bleiben – wann, wo und wie immer es geht. So verabredet sich die Frauen-Fitnessgruppe zu ihren üblichen Trainingszeiten montags und mittwochs abends zum Home-Sport vor dem Bildschirm: mit ausgesuchten Übungen, vorab per Link zugeschickt.

Zu wissen, dass die anderen sich auch gerade aufs Home-Training vorbereiten, gibt einen großen Motivations-Kick, berichten die Teilnehmerinnen. Auch die Yoga-Gruppen vom Dienstag und Freitag unterstützen sich per Email und Whatsapp mit guter Trainings-Energie und ausgesuchten Links zum Praktizieren. Eltern und Kita-Turnkinder können mit Tipps für kleine Animations-Clips in Bewegung bleiben und die Turnmädchen hüpfen zuhause zu ihrer aus dem Training bekannten Aufwärmmusik, bis sie endlich wieder in die Halle dürfen.

Diesen großen Wunsch teilen die Kinder und ihre Eltern ganz sicher mit allen 430 Mitgliedern im Stadtteil und vielen vielen anderen bewegungsfreudigen SportlerInnen in ganz Hamburg – aktuell organisiert in 830 verschiedenen Vereinen mit insgesamt 542.406 Mitgliedern.

**Kirsten Khaschei**

**Gudrun Greb, Leiterin der Einrichtung Ragazza, Brennerstraße 19**

Besonders hart trifft die Situation die Sexarbeiterinnen rund um den Hansaplatz. Gudrun Greb, Leiterin von Ragazza, einer Anlaufstelle besonders für drogenabhängige Prostituierte, spricht von katastrophalen Zuständen: „Es stehen bei uns Frauen\* vor der Tür, die total verzweifelt sind. Sie haben keine Unterkunstmöglichkeiten und selbst die letzten Ausweichmöglichkeiten wie Steigen (Stundenhotels) in denen sie, wenn sie sich das leisten konnten, auch mal übernachten durften, wurden versperrt. Ein großer Teil der Beratungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten (gerade jetzt bei Minusgraden) sind weggebrochen.

Vor allem aber verdienen die Frauen\* nichts mehr. Es ist kaum noch eine auf der Straße zu sehen. Stattdessen weichen sie auf noch prekärere Dienste in Autos oder Parks aus. Da insgesamt weniger Menschen auf den Straßen sind, vor allem nachts, sind die Frauen\* dann besonders gefährdet. Viele haben auch keine Krankenversicherung, manche keinen gesicherten Aufenthaltsstatus und können nicht mehr in ihre Herkunftsländer zurück. Hinzu kommt, dass mit Beginn der Coronakrise die Polizeikontrollen noch ein



**Mieterverein  
zu Hamburg**  
im Deutschen Mieterbund

**Beratung und Hilfe  
Täglich**  
– Sonntags nie –

**879 79-0**  
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)

mal verschärft worden sind, was die Frauen\* zusätzlich verängstigt.

Was wir dringend und schnell brauchen, sind niedrigschwellige Angebote zur Versorgung der Frauen\* wie zum Beispiel Unterkünfte, eine mobile unbürokratische Anlaufstelle mit Substitutionsangeboten für alle Konsument\*innen. Wir haben zwar weiterhin geöffnet und betreiben unseren Konsumraum für die Frauen\* weiter und versorgen sie mit dem Überlebensnotwendigsten, können aber z.B. keine Übernachtungen mehr anbieten, weil wir dabei keinen Mindestabstand von anderthalb Metern garantieren könnten. Vor allem haben meine Mitarbeiterinnen immer noch keine FFP2-Masken, obwohl uns die Behörde das schon seit über vier Wochen zugesagt hat.“

**Jürgen Wohlers, Buchhändler,**  
Lange Reihe 38

Nach fast vier Wochen des eingeschränkten Verkaufs „durchs Fenster“ ist die Buchhandlung am heutigen 20. April wieder geöffnet worden. „Es wird aber nicht alles so wie früher sein“, stellt Jürgen Wohlers fest. Wie auch, nach mehr als 50prozentigem Umsatzrückgang alleine im März. Bestellte Kinderbücher, die sich nur nach direkter Einsichtnahme verkaufen ließen, seien liegen geblieben. Der Großhändler liefere nicht mehr so verlässlich wie früher, „ich habe jetzt auch nur ganz vorsichtig eingekauft“, man wisse ja nicht... „Die letzten Wochen schlugen auch ganz schön aufs Gemüt, ich werde deswegen



**Fortsetzung nächste Seite**

# Stimmen aus dem Stadtteil (Fortsetzung)

wohl auch die Öffnungszeiten verkürzen müssen, damit hier niemand krank wird.“ Sehr positiv sei ihm in den letzten Wochen allerdings die „Freundlichkeit des Publikums aufgefallen, das war so was von angenehm. Auch das Gefühl, dass offenbar für viele Menschen Bücher grundlegende Lebensmittel sind, das hat mich sehr gefreut.“ Wie er die ab heute gültigen Regeln umsetzen kann, das sei aber noch unklar. „Die Türgriffe zu desinfizieren, das geht ja noch. Aber in einem so kleinen Laden 1,5 Meter Abstand zu gewährleisten, da sind wir noch am Überlegen.“

Kambis Qadir, Café Bistro Curiausa, Hansaplatz 12 „Mein Geschäft ist zu 90 Prozent eingebrochen“, sagt Kambis Qadir. Der „Traumzeit“-Wirt



nebenan habe bereits aufgegeben und sein Restaurant ganz zugemacht. Unter Umständen ist die Existenz der gesamten Gastronomiezeile an der Nordseite des Hansaplatzes bedroht. „Gerade jetzt, wo der Frühling beginnt, wären normalerweise alle Tische draußen besetzt. Jetzt ist hier alles leer“, beschreibt Kambis die desolante Situation. Erschwerend kommt hinzu, dass er kurz vor der Coronakrise das Arepa nebenan mit übernommen hat, um dort ein Familiencafé zu eröffnen. Miete müsse er dafür bereits zahlen. Ein Eröffnungstermin stehe jedoch in den Sternen. Zwei seiner vier MitarbeiterInnen, die auf 450-Eurobasis gejobbt haben, musste er nach Hause schicken. Speisen wie Pizzen, Pasta, Salate, Croques und Flammkuchen, sowie Getränke liefert der Gastwirt im Umkreis von drei Kilometern ins Haus (Telefon 88 23 05 36). Wie lange er das noch durchhalten kann, ist fraglich. Eine Soforthilfe von 9.000 Euro hat er immerhin bekommen.

# PARKS werden sichtbar

## Neue Hinweisschilder angebracht

Ende März war es soweit: Auf der Mauer des Park-Cafés an der Knorrestraße/Ecke Lohmühlenpark wurde ein neues Schild für das Projekt Alster-Bille-Elbe PARKS angebracht. Grüne Punkte, blaue Punkte. Was ist das? Wer macht was? Der Lohmühlenpark bildet einen Teil des Grünzugs, der von der Außenalster über die Bille bis zur Elbe verläuft. Dies soll auf dem Schild sichtbar werden. Auf einer Länge von vier Kilometern reihen sich vielfältige Landschaften aneinander, die teilweise an klassische Parks erinnern und teilweise anders lesbare Orte darstellen, deren freiräumliche Qualitäten noch gefunden werden müssen. Müssen sie das? Oder bilden genau diese Spannungsverhältnisse den Reiz des Grünzugs? Wir flanieren entspannt aus dem Lohmühlenpark hinaus, flüchten am Berliner Tor vor dem lärmenden Verkehr und mändern dann entlang der Bille zum Alten Recyclinghof am

Bullerdeich, um dort kurz inne zu halten und den Wind zu spüren, bevor wir uns zu unserer letzten Etappe Richtung Entenwerder begeben. Doch der Grünzug ist mehr als seine Landschaften: Zahlreiche Menschen engagieren sich (ehrenamtlich) seit vielen Jahren an ihren Standorten und darüber hinaus als KümmerInnen und machen die verschiedenen Abschnitte des Grünzugs zu ganz eigenen Räumen. Das soll so bleiben. Im vergangenen Frühjahr vergab die Behörde für Umwelt und Energie den Auftrag für eine prozesshafte Entwicklung des Grünzugs an das Projekt PARKS. Dazu haben wir zuletzt im „Lachenden Drachen“ vom Juli 2019 berichtet. Im vergangenen Sommer fanden hierzu bereits zahlreiche Veranstaltungen statt, die von Erkundungsspaziergängen, über Gärtnern und das Bauen von Grillstationen oder Spielgeräten bis hin zu Diskussi-

Anzeige

onsveranstaltungen, Denkwerkstätten und Workshops reichten. In diesem Jahr geht es weiter. PARKS sind nämlich nie fertig. Die neuen Hinweisschilder machen PARKS und die lokalen AkteurInnen sichtbar und zeigen Interessierten, dass hinter dem Grünzug viel mehr steckt, als seine Freiräume: Es sind wir, die NachbarInnen, die gemeinsam mit den BesucherInnen diese Räume weiter gestalten und damit den Alster-Bille-Elbe-Grünzug zu ganz besonderen PARKS machen. - Also: Augen auf beim Spazieren. Vielleicht trifft Ihr auf Menschen und Räume, die ihr noch gar nicht kanntet! Mehr Infos: alster-bille-elbe-parks.hamburg (Das PARKS-Team)

Anzeigen

**KUNTZTSTÜCK!**  
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg  
☎ + ☎ 040-28051991  
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin  
www.kuntztstueck.de

**Urban Yoga** — HAMBURG —

**URBAN YOGA HAMBURG**  
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4  
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30  
info@urbanyoga.hamburg  
www.urbanyoga.hamburg



## Tagwerk St.Georg Mund-Nasenschützer und mehr

Das „Tagwerk St. Georg“ in der Ros-tocker Straße 4 ist auch in diesen Zeiten für unsere Teilnehmenden geöffnet. Allerdings im eingeschränkten Modus, da wir die Mindestabstände gewährleisten müssen. Zurzeit fertigt das Tagwerk für die Hamburger Tafel Stoffbeutel. Diese sollen zur Ausgabe von Lunchpaketen an Bedürftige dienen und werden dringend benötigt. Fleißige Näherinnen und Näher produzieren auch Mund-Nasenschützer aus lustigen Stoffen. Diese können wir gegen einen Kostenausgleich von 3 Euro abgeben. Sollten Nachbarinnen und Anwohnende welche brauchen, dann einfach im Tagwerk melden, wir schicken diese per Post zu, bringen sie vorbei oder wir schieben die bestellten Schützer unter der Tür durch (Telefon 28 40 90 80; Email [t a g w e r k . s t g e o r g @ p a s s a g e - h a m - b u r g . d e](mailto:t a g w e r k . s t g e o r g @ p a s s a g e - h a m - b u r g . d e)).

Die Tagwerkenden sind weiterhin im Stadtteil unterwegs und kümmern sich um Beete und Pflanzen. Im letzten Jahr konnte mit finanzieller Unterstützung des Bürgervereins die kleine verkommene Grünfläche Ecke Ellmenreich-/Baumeisterstraße teilweise neu bepflanzt werden. Die Pflanzen wurden zum Teil vom Bürgerverein bezahlt, ein weiterer Teil vom Botanischen Garten Hamburg gespendet, wieder andere Pflanzen kommen aus eigener Anzucht.

Problem etwas geringer geworden ist. Dauerthema ist natürlich auch der Müll-eintrag. Nicht nur, dass die Ecke ein beliebter Sitzbereich ist, auch weht natürlich der gesamte Müll des Hansaplatzes in die Grünanlage. Daher sind wir eigentlich täglich damit beschäftigt, den Unrat abzusammeln.

Zurzeit werden Überlegungen angestellt, inwieweit es möglich ist, an einem Teil der Pflanzfläche ein reguläres „Hunde-Traum-Klo“ einzurichten. Also einen Bereich abzugrenzen und hundefreundlich zu gestalten: Genügend Fläche zum Scharren, ein Pinkelposten und eine Halterung für Kotbeutel wären denkbar. Diesen Bereich könnten wir im schattigen rückwärtigen Bereich der Grünanlage anlegen. Hier ist der Boden zu trocken, zu schattig und zu verwurzelt, als dass dort dauerhaft Unterwuchs funktionieren könnte. Diese Überlegungen sind aber noch mit dem Bezirk abzustimmen. Im weiteren Frühjahr werden weitere ergänzende Pflanzungen und auch Aussaaten vorgenommen. Die Pflanzfläche wird also kontinuierlich weiterentwickelt.

gruppe ermöglichen soll. Wir bieten komplett bepflanzte Pflanzboxen in den Maßen 80x60x60 Zentimeter an, inklusive Stellung und Pflege zur Miete, ob für einen Monat oder für ein halbes Jahr. Für das Eröffnungsangebot von 29,90 Euro je Monat und Box sind die Gastronominnen und Gastronomen befreit von jeglicher Sorge um die Gestal-

Fotos dieser Seite: Axel Fohrmann



tung und Pflege der Außenbegrünung. Und nicht nur das, auch kann aus einer Vielzahl von verschiedenen Designs gewählt werden. Der Grundkorpus unserer zerlegbaren Pflanzbox lässt sich mit verschiedensten Dekoren – passend zum Ambiente des jeweiligen Restaurants – versehen.

Auch die Montage von Werbetafeln ist möglich. Zum Saisonende werden die Boxen von uns wieder abgeholt. Die GastronomInnen müssen sich also auch nicht im Winter mit verschmutzten und häufig unansehnlichen Pflanzkübeln beschäftigen. Gehwege und Flächen vor den Geschäften sind frei in den Zeiten, in denen sowieso kaum ein Gast im Freien sitzt.

Vielleicht ist unser Angebot genau richtig in diesen Zeiten. Interessierte können sich gerne Angebote erstellen lassen. Sollte die Außengastronomie in einigen Wochen wieder möglich sein, wird es sich häufig nicht lohnen die Außenbegrünung komplett neu aufzubauen – für nur wenige Restmonate. Hier können wir helfen und mit unserer insgesamt kostengünstigen Miet-Lösung für komplette Arrangements Sorge tragen.

**Axel Fohrmann** (Projektleiter Tagwerk, Mobil 0176/29 62 40 05, Email [axel.fohrmann@passage-hamburg.de](mailto:axel.fohrmann@passage-hamburg.de))



Die Grünfläche ist hochproblematisch und sehr schwer in gutem Zustand zu halten. Trotzdem bleiben wir dran. Die Fläche ist trocken, vollschattig und stark durchwurzelt. Ein großes Problem stellt natürlich das nächtliche Betreten zum Urinieren dar. Obwohl es scheint, dass seit der Neubepflanzung dieses

**Unser Service für Betreibende von Außengastronomie in St.Georg:**

**GEORG! Das Miet-Pflanz-Box-System.**

Das Tagwerk St. Georg betreibt auch ein marktwirtschaftlich orientiertes Unterprojekt, welches perspektivisch gute und dauerhafte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für unsere Ziel-

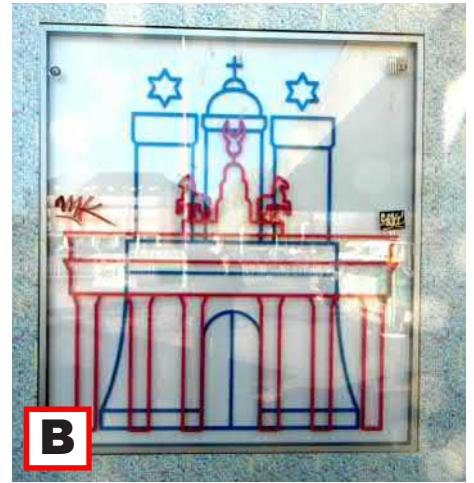
# Preisrätsel

Das Coronavirus zwingt uns dazu, mehr Zeit zuhause und in der näheren Umgebung zu verbringen. Der Einwohnerverein St. Georg lädt daher zu einem Preisrätsel ein, um beides zu verbinden: Tüfteln und spazieren gehen:

Die genauen Orte (Straße, Hausnummer, Ecke) der nachfolgenden sieben Objekte (**A bis G**) richtig benennen und per E-Mail bis 8.Mai an [info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de) senden - oder Postkarte in den Briefkasten der Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine der Buchhandlung Wohlers (30, 20 und 10 Euro).

**C**

Fotos: Michael Joho

**A****B****D****E****F****G**

## Impressum

**Herausgeber:** Einwohnerverein St.Georg von 1987 e.V. Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
[info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de)

V.i.S.d.P.: Michael Joho  
c/o Einwohnerverein St.Georg e.V.

**Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Matthias Thurm *mth*

**Anzeigen:** Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31

**Gestaltung und Produktion:**

Harald Heck, Michael Schulzebeer

**Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg

**Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97

**Auflage:** 2200 Exemplare

**Bankverbindung:**

Einwohnerverein St.Georg von 1987 e.V.

IBAN: DE77 2005 0550 1230 126359

BIC: HASPDEHHXXX

Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Anzeigen

Fachanwälte in St. Georg

**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

[info@alex-goergens-theel.de](mailto:info@alex-goergens-theel.de)  
[www.alex-goergens-theel.de](http://www.alex-goergens-theel.de)

Der Einwohner-  
verein im Internet:  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)



Der Lachende Drache  
hier auch in Farbe!

**FEINKOST**

Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)